

ten, nachdem sie erläuternd über die Zusammenhänge von *Volkstracht und Trachtenschmuck* referiert und auch Probleme wie *Verhältnis zum Schmuck der Oberschicht / Schmuck als Ware / oder Techniken am volkstümlichen Schmuck* abgehandelt hat. Abgebildet sind (Nr. 40 allerdings ohne Legende! Außerdem scheint das Bild auf dem Kopf zu stehen – vgl. Nr. 315 bei SCHLEE!) – in vorzüglichen, zum Teil großformatigen Fotografien – ausgesprochene Prachtexemplare von Schließen und Knöpfen, Ringen und Ketten. Meist handelt es sich um Museumsstücke – also um eine Auswahl des besonders Kostbaren – und also wohl um großbäuerlichen Schmuck.

Ganz selbstverständlich sind auch in KARL KLÖCKNERS Darstellung über «Alte Fachwerkbauten» nicht etwa die letzten windschiefen Katen und Seldnerhäuser dargestellt, sondern vor allem die Prachtexemplare von Tecklenburg bis Winterstettenstadt, von Goslar bis Monschau – aber gerade hier kommt mit einem Ensemble an der Rur Alltag ins Bild, den der sorgfältige Leser und Betrachter immer häufiger entdeckt – nicht zuletzt auch in den einleitenden Abschnitten *Werkstoff Holz / Das Handwerk / Der Zimmermann / Der Fachwerkbau / Ursprünge / Frühformen / Vom Pfostenbau zum Ständerbau / Ankerbalkengefüge / Der Stockwerkbau / Das Sparrendach / Die Gefache*. Außer dieser mehr technischen Einführung gibt der Verfasser einen Überblick über die Geschichte des Fachwerkbaus in den wichtigsten Fachwerk-Landschaften – der oberdeutsch-alemannischen, der mitteldeutsch-fränkischen und der niederdeutschen. Unter dem Titel *Ensembles von Fachwerkbauten* gibt er so etwas wie eine Zusammenfassung, die allerdings in ihrer ideologischen Verspannung zwischen moderner *Behälterarchitektur* und dem *Kubischen und Glattwandigen*, das er *mediterrane Baukunst* zuschreibt, weder das Charakteristische der historischen Hauslandschaften voll in den Griff bekommt, noch Ansätze vermittelt für deren zukünftige Behandlung.

Maria Heitland

## Natur und Umwelt

DIETER SCHLEE und WERNER GLÖCKNER †: **Bernstein**. Bernsteine und Bernstein-Fossilien. (Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Serie C, Nr. 8). Staatl. Museum für Naturkunde Stuttgart 1978. 72 Seiten, 10 schwarzweiße und 21 farbige Abbildungen.

Der Autor ist als Fachmann für die Stammesgeschichte der Tiere weit bekannt. Er erläutert hier in sehr gut verständlicher Weise Methoden und Erkenntnisse eines Teilgebietes seiner Forschungen, das sich mit den im Bernstein eingeschlossenen Tieren beschäftigt. Er beantwortet Fragen wie: Welche Tiergruppen finden sich besonders häufig im Bernstein? Wie ermittelt man Alter und Herkunft von Bernstein? Wer waren die Harzproduzenten? – In einem gesonderten Kapitel stellt er wichtige Bernsteine vor, die er ansprechend kennzeichnet als *der geologische Älteste* (Libanon-Bernstein), *der Berühmteste* (Baltischer Bernstein) oder *der Überraschendste* (Dominikanischer Bernstein). – Der wissenschaftlichen Auswertung der Einschlüsse und

den dabei angewandten Untersuchungsmethoden sind ausführliche Kapitel gewidmet, daneben finden sich aber auch Angaben über die Verwendung des Bernsteins bei der Schmuckherstellung. – Die Darstellung ist ohne jede paläontologische oder geologische Vorbildung verständlich; 16 wunderschöne, ganzseitige Farbphotos von Einschlüssen (WERNER GLÖCKNER †) – alle sind mit einer ausführlichen, sehr informativen Erläuterung versehen – ergänzen und illustrieren den Text auf eine dem Gegenstand angemessene kostbare Weise.

Werner Bils

RÜDIGER GERMAN: **Die landschaftliche Gestaltung von Materialentnahmestellen**. Beispiele zur geomorphologischen Wiedereingliederung von Steinbrüchen. (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Heft 8) Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz – Karlsruhe 1976. 48 Seiten, 26 Abbildungen. Broschiert DM 9,-

Die Arbeit wendet sich an Unternehmer, Landschaftspfleger und Erdwissenschaftler. Sie behandelt die Möglichkeiten, ehemalige Steinbrüche so umzuwandeln, daß sie sich harmonisch in die sie umgebende Landschaft einfügen; berücksichtigt werden dabei jedoch nur geomorphologische Überlegungen. Die verschiedenen Möglichkeiten der Wiedereingliederung von Steinbrüchen werden nicht theoretisch dargestellt, sondern – und das ist die besondere Stärke dieses Heftes – an Hand von fünf konkreten, in der Landschaft überprüfaren Beispielen von Steinbrüchen des Weißen Jura im Bereich Südwürttemberg-Hohenzollern. Kartenausschnitte (1:25000), Profile, Grundrisse der Materialentnahmestellen mit eingetragenen Höhenlinien sind für jedes Beispiel beigefügt und mit ausführlichen, informativen Unterschriften versehen. Dieses Heft gehört in die Hand eines jeden, der sich mit der praktischen Durchführung solcher Wiedereingliederungen befaßt; es gibt aber indirekt auch wertvolle Hinweise, die schon bei Genehmigung und Einrichtung von Entnahmestellen berücksichtigt werden sollten.

Werner Bils

SIEGMUND SEYBOLD: **Die aktuelle Verbreitung der höheren Pflanzen im Raum Württemberg**. (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Heft 9) Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz – Karlsruhe 1977. 201 Seiten, 1494 Verbreitungskarten. Broschiert DM 12,-

Um festzustellen, ob eine Tier- oder Pflanzenart vom Aussterben bedroht ist, und um vielleicht doch noch zu verhindern, daß Arten völlig verschwinden, ohne daß wir es bemerken, benötigen wir Bestandsaufnahmen, also Listen, Karten oder Ähnliches, aus denen die Verbreitung der Arten zu ersehen ist. Ein solches Verzeichnis wird hier vorgelegt. Der Autor hat, zusammen mit seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern, in mühevoller Arbeit über hunderttausend Einzeldaten aus den letzten dreißig Jahren über die Verbreitung der höheren Pflanzen im Gebiet des

ehemaligen Landes Württemberg gesammelt. In sehr übersichtlicher Weise ist das Vorkommen von Pflanzenarten – angefangen bei den Schachtelhalmen bis hin zu den Korblütern – in fast 1500 Verbreitungskarten dargestellt. In systematischer Ordnung erhielt jede Pflanzenart ihre eigene Karte, Grundlage bilden Meßtischblätter.

Ein Register der deutschen Artnamen (neben einem der lateinischen) und Beispiele für die Auswertungsmöglichkeiten der Karten sorgen dafür, daß das Heft nicht nur für den Fachwissenschaftler, sondern auch für den interessierten Laien benutzbar wird – und das heißt für den Liebhaberbotaniker ebenso wie für den aktiv am Naturschutz beteiligten Naturfreund.

Werner Bils

**Fortbildung im Naturschutz.** 1. Aufgaben der Naturschutzbeauftragten – Landschaftsplanung. (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Band 10). Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Institut für Ökologie und Naturschutz Karlsruhe 1977. 162 Seiten, broschiert DM 9,-

Hier werden sechzehn Referate einer Fachtagung für Naturschutzbeauftragte zusammengefaßt, die im Frühjahr 1977 in Bad Boll stattgefunden hat. Sie wenden sich vorwiegend an die unmittelbar Beteiligten und Betroffenen, also an die Naturschutzbeauftragten und ihre Partner bei den Behörden. Behandelt werden zunächst die Stellung der Beauftragten und die Eingriffsregelung des Naturschutzgesetzes; der Hauptteil beschäftigt sich jedoch mit verschiedenen Seiten der Landschaftsplanung – sowohl in der konkreten Form von landschaftspflegerischen Begleitplänen als auch nach den eher allgemeinen Grundlagen und Bedingungen. Bemerkenswert, daß – trotz der sonst in diesem Band üblichen (und sinnvollen!) dialektischen Gegenüberstellungen von Referaten aus jeweils verschiedener Sicht – wohl von den Forderungen der Bauleitplanung an die Landschaftsplanung die Rede ist, nicht jedoch von den in umgekehrter Richtung zu erhebenden Forderungen!

Werner Bils

**WOLFGANG EHMKE: Landschaftsökologische Untersuchungen im Verdichtungsraum Stuttgart** (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Heft 12) Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz – Karlsruhe 1978. 137 Seiten, 13 Abbildungen, 31 Tabellen, 7 Kartenbeilagen. Broschiert DM 16,50

Dargestellt sind Untersuchungen nur im nordöstlichen Teil des Verdichtungsraumes Stuttgart – etwa von Oberürkheim im Süden bis Neckarrems im Norden, von Zufenhausen im Westen bis Großheppach im Osten – als größere Gemeinde gehören dazu – außer Teilen der Landeshauptstadt – Fellbach und Waiblingen. Untersuchungsgegenstände waren Relief, Gewässer, Gestein, Boden, Klima und Vegetation. Die auch für interessierte Laien gut verständliche Darstellung ist sehr übersichtlich

gegliedert und wird durch zahlreiche Tabellen und Graphiken anschaulich ergänzt. Der Autor stellt insbesondere die gegenwärtigen landschaftsökologischen Grundlagen und Landschaftsbelastungen dar; darüber hinaus aber berücksichtigt er auch die zukünftige Entwicklung und kann so Hinweise für weitere ökologische Arbeiten, für Bauleitplanung, Verkehrs- und Landschaftsplanung geben. – Besonders hervorzuheben sind die beigelegten mehrfarbigen Karten. Im Maßstab 1:50000 werden auf ihnen die Ergebnisse der Untersuchung in hervorragender Weise dargestellt. Man findet dort (je auf einzelnen Blättern): Siedlungsentwicklung und derzeitige Nutzung der Freiräume (Planungen sind miteinbezogen) – Orohydrographische Verhältnisse – Kaltluftgefährdung als Maß für die ökologische Standorteignung – Lärmbelastung – Auswahl von Landschaftschäden und -eingriffen.

Wertvoll ist die Erarbeitung von ökologischen Vorrangflächen. Sie sind auf einer gesonderten Karte eingetragen und werden auf einer weiteren der geplanten Nutzung gegenübergestellt. Die Zahl der Fälle, in denen neue Straßentrassen und geplante Neubaugebiete in ökologisch wertvolle Bereiche fallen – Gebiete der landschaftlichen Nutzung, der Lüfterneuerung, der Grundwasserneubildung oder der Erholung in der Natur – ist erschreckend hoch und macht es wünschenswert, daß dieses Heft Leser zu besonderer Wachsamkeit anregt.

Werner Bils

## Varia

**EGON RIEBLE: Im Jesusle isch es langweilig.** Heilige amol anderscht. Mundartgedichte, bebildert von Wolfgang Moseler. Verlag Wolfgang Moseler Rottweil-Neufra 1978. 92 Seiten. DM 29,50

Dem Jesuskind auf dem Arm der Gößlinger Schutzmantelmadonna mag es langweilig sein, nicht dem Leser der 39 Gedichte in schwäbischer Mundart, in der Mundart des Rottweiler Stadtteils Göllsdorf, wo EGON RIEBLE zu Hause ist. Dem Leser ist es nicht nur wegen der knappen und zugleich hintergründig-humorvollen Verse nicht langweilig, er wird durch die Gegenüberstellung von Kunstwerk und Gedicht zum Betrachter und Entdecker. Mit den Augen von EGON RIEBLE, Kulturreferent des Landkreises Rottweil seit 1970, der seit Jahren mit Ausstellungen, Führungen und Veröffentlichungen versucht, die Kluft zwischen hehrer Kunst und dem einfachen Mann zu verringern. Mit seinen schwäbischen Gedichten, oft nur Aperçus, baut er diese Distanz weiter ab, wie NORBERT FEINAUGLE in seinem Vorwort erläutert. In Fußnoten werden schwierige Ausdrücke erklärt, im Anhang werden Standort und kunsthistorische Einordnung der Kunstwerke gegeben.

Martin Blümcke

**MANFRED BOSCH: Mir hond no gnueng am Aalte.** Neue alemannische Gedichte. Im Selbstverlag des Autors Grunertshofen 1978. 90 Seiten. Broschiert DM 6,50

Bei der seit einiger Zeit wieder verstärkt beachteten Mundartliteratur wird man zumindest zwei Richtungen zu unterscheiden haben: Die eine, die Mundart dazu be-